

Saaleische Zeitung

Nr. 281.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Querfurt 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 0,75 M., halbjährlich 1,50 M., jährlich 3 M. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Gutenbergstraße 127. — Redaktion: Leipzig, Gutenbergstraße 127. — Eing. Nr. 11994. — Verlagsort: Halle a. S., Gutenbergstraße 127. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Gutenbergstraße 127.

Erste Ausgabe

Verlagsort: Halle a. S., Gutenbergstraße 127. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Gutenbergstraße 127.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. 11994. Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gensichen in Halle a. S.

Wittwoch, 19. Juni 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfinerstraße 14. Telefon-Amt VI a. Nr. 11194. Druck und Verlag von Otto Ziethe in Halle a. S.

Eine unerfahrene Sozialpolitik

Empfehlung in der Königsberger Ortsgruppe der „Gesellschaft für soziale Reform“ Herr Staatsminister Freiherr v. Berlepsch, der von 1890–96 preussischer Minister für Handel und Gewerbe war, durch seine offenkundige Einseitigkeit zu den Arbeitnehmern, ihm damals viel zur Geltung ihrer Begabtheit beizugeben und nach seinem Rücktritt ganz offen seine einseitige Parteilichkeit für die Arbeiterschaft dadurch bekundete, daß er auf einen Beschlusse nicht etwa zu gegenseitiger Achtung und Eintracht zwischen den verschiedenen Ständen mahnte, sondern kurz und nett „den vierten Stand“ hochleben ließ. In diesem Geiste wirkte auch die im Januar 1901 durch ihn begründete Gesellschaft für soziale Reform, deren Vorsitzender er bis heute geblieben ist.

Aus dem Berichte der „Dietrich'schen Zeitung“ über seinen Vortrag möchten wir die folgenden Sätze hervorheben, die weitest Verbreitung verdienen:

„Wenn auch innerhalb der Gesellschaft über einzelne Fragen verschiedene Ansichten bestehen, so ist mir doch darüber einig, daß den arbeitenden Klassen eine ausgebreitete Fürsorge zuteil werden muß, um nicht noch mehr Erbitterung (1) innerhalb derselben aufkommen zu lassen, und zwar arbeitet die Gesellschaft sowohl in wettbewerblichem Sinne wie auch auf internationalen Gebiete. . . . Auf dem Gebiete des nationalen Arbeiterschutzes erzieht die Gesellschaft den weiteren Ausbau der Arbeiterversicherung, die vollständige Gleichberechtigung der arbeitenden Klassen, die Werbeleistung und gleichmäßige Durchführung des Sozialversicherungsrechts.“

Sehr zutreffend bemerkt die „Dietrich'sche Zeitung“ dazu: Wo die in den Arbeiterkreisen herrschende Erbitterung, die doch vor allem auf die Seharbeit der sozialdemokratischen Presse zurückzuführen ist, für Freiherrn v. Berlepsch der hauptsächlichste oder jedenfalls mit ein bestimmender Beweggrund für das unausgesetzte Weiterdrängen auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung. Es muß doch vor allem gefragt werden, ob diese Erbitterung berechtigt ist. Für den Schutz der Arbeiter ist reichlich gesorgt, den Schutz der Arbeitsschichten in Kohnkämpfen aber haben wir bis heute nicht in dem notwendigen Umfang erreicht. Wird das Sozialversicherungsrecht der Arbeiter von irgend einer Seite in Frage gestellt oder gar angefochten? Und genießen die Arbeiter nicht etwa die vollkommene gesetzliche Gleichberechtigung mit allen übrigen Staatsbürgern? Sie sind in gewissem Sinne sogar bevorzugt. Natürlich noch nicht gegenüber ihren Arbeitgebern, obwohl die Gesellschaft für soziale Reform auf dieses Ziel eifrig loszusetzen scheint. Wohl aber im Vergleich zu allen geistigen Arbeitern der freien bürgerlichen Berufe, um die der Staat sich wenig bekümmert, während die Fürsorge für die Arbeitern ihm fast unausgesetzt beschäftigt. Der jugendliche Arbeiter hat, wenn er lüchlig ist, auch weit bessere Einnahmen als ein angesehener Jurist, Arzt, Künstler, ein junger Offizier und Bureauhilfsarbeiter. Erst wenn diese zu Schaden gekommen sind, erliegen sie ein Einkommen, das unter Umständen den Kosten ihrer Erziehung, aber nur verhältnismäßig selten ihren Aufwendungen im Dienst öffentlicher oder gemeinnütziger Interessen entspricht. Unterdessen müßt der in der sozialdemokratischen Partei organisierte Arbeiter mit seinen Leberchüssen die Parteilisten und die Streikfonds.

Das Königsberger nationalliberale Blatt erklärt die geringe Teilnahme der besitzenden Klassen Königsbergs an den Besprechungen der Gesellschaft für soziale Reform ganz zutreffend durch „taktische Fehler in der Leitung“ und scheint auch gar nicht damit einverstanden, daß der Sozialdemokrat unbegrenzte Redefreiheit in den Versammlungen der Gesellschaft eingeräumt wird. Um so lebhafteren Beifall findet die Tätigkeit der Gesellschaft und vor allem auch der Vortrag des Freiherrn v. Berlepsch bei dem sozialdemokratischen Blatt. Triumphierend vermeldet es, dieser ehemalige preussische Staatsminister habe gesagt:

„Arbeit ist die Sozialreform in etwas beständigem Tempo so weiter, dann würde auch die jetzt noch bestehende sozialdemokratische Arbeiterbewegung der Deutschen Gesellschaft für soziale Reform sich anschließen und mit ihr Schulter an Schulter zum Wohle und Heile des Vaterlandes wirken.“

Schüler an Schüler mit der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung — das wäre allerdings der richtige Platz für einen früheren preussischen Minister. Nur des Freiherrn von Berlepsch obdunkelnde Kritik der Politik der Gewerkschaften mißfällt dem Unterrichtswissenschaftler. Im übrigen aber soll es dem hochgeachteten Redner vollen Beifall, indem es schreibt:

„Interessant war die Annahme des Redners, daß bei einer klugen und weniger schneidigen Behandlung der Arbeiterbewegung in ihren ersten Anfängen niemals die Sozialdemokratie eine so große Zahl von Anhängern um sich gesammelt hätte; Sozialisten- und Sozialausgiebe seien die verletzlichen Wagnisse der Bewegung gewesen. (Rausch ist die sogenannte Zukunftsfrage doch im Reichstag abgelehnt worden.) Die Welt. Bei der Behandlung der Qualmie der Streiks und Ausprägungen mißbilligte der Redner die Abneigung mancher Interessentenverbände gegen eine Unterhandlung mit den Arbeiternorganisationen und das Betonen des Standpunktes von „Herrn im Hause“ seitens der Unternehmer. Er schloß ab, daß er den Interessentenstandpunkt ver-

ständlich fand. (1) . . . Wenn die Sozialdemokraten mit den Sozialreformen zusammenarbeiten sollen, wird Herr v. Berlepsch wohl noch etwas zugeben müssen, jenseit des Achtungsentwerts, das Sozialrecht für die Beamten und manches andere.“

Sehr richtig bemerkt dazu die „Dietrich'sche Zeitung“: „Noch nur noch etwas zugeben“ muß Herr v. Berlepsch, damit die Sozialdemokraten zufriedengefesselt sind. Da ist es denn glücklicherweise von nicht geringer Bedeutung, daß seine heutige Wirksamkeit auf das Gebiet theoretischer Erörterungen beschränkt ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 18. Juni.

Aus der amtlichen Statistik der Reichstagswahlen.

Von der amtlichen Statistik der Reichstagswahlen ist zunächst die vergleichende Uebersicht der Reichstagswahlen von 1903 und 1907 auf Grund der Berichte der Wahlkommissare von Kaiserlichen statistischen Ämte herausgegeben worden. Daraus werden die bisher bekannten Wahlergebnisse in manchen Punkten berichtigt. Nach dieser Statistik haben sich im Jahre 1907 an der Wahl beteiligt: 11 803 488, auf 84,7 Proz. der Wahlberechtigten (1903: 76,1 Proz.). Der Wahlteil nahmen sich das letzte Mal immer noch 2 047 215 Wahlberechtigte. Von den abgegebenen Stimmen waren die verhältnismäßig hohe Zahl von 40 708 ungültig. Auf die Deutsche konservative Partei entfielen 1 069 209 gegen 948 448 Stimmen im Jahre 1903. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß die Konservativen gerade bei der letzten Reichstagswahl in zahlreichen Kreisen als vorher gleich im ersten Wahlgang für liberale Kandidaten gestimmt, also die eigene Stimmzahl vermindert, die der verbliebenen liberalen Gruppen aber vermehrt haben, während umgekehrt ein Stimmengewinn aus gegenseitiger Lager bei den Hauptwahlen der konservativen Partei nur in höchst minimaler Zahl zugeflossen ist. Daraus dürfte sich auch das verhältnismäßig stärkere Anwachsen der Stimmzahlen auf der linken und bei den Freikonserwativen erklären. Die Reichspartei erhielt 471 863 (gegen 1903: 333 404). Die Nationalliberalen erhielten 1 637 048 gegen 1 317 401. Die Freiwirtschaftler erhielten 359 320 (gegen 243 230). Die Deutsche demokratische Volkspartei 1 385 607 (gegen 912 217). Das Zentrum kam auf 1 179 743 (gegen 1 875 273). Die Polenpartei auf 453 858 (gegen 347 784). Die Sozialdemokratie auf 3 259 202 (gegen 3 010 771). Zählt man die Stimmzahlen der rechtsstehenden Parteien zusammen, so ergibt sich als Resultat für die gesamte Linke 1907: 2 870 981 Stimmen; 1903: 2 190 054 Stimmen. Für die gesamte Rechte 1907: 2 004 602 Stimmen; 1903: 1 681 613 Stimmen. Wenn man bedenkt, daß die rechtsstehenden Parteien Kandidaturen gar nicht aufgestellt haben, zweitens, daß sie als Bewerber meist in den schwachbevölkerten ländlichen Wahlkreisen auftraten, und drittens, daß sie, wie oben erwähnt, ihre Stimmen (zum Teil bei der Hauptwahl) vielfach für linksstehende Kandidaten abgaben, denen die Freikonserwativen sogar zwei Wahlsitze glatt übergeben haben, so wird man zugeben, daß der Vorsprung der Linken keinesfalls überschätzt werden darf.

„Aus Grundbesitzungen des Reichsbesitzes in Posen. Es verläuft mit Bestimmtheit, der Kaiser werde gelegentlich seiner Anwesenheit bei der Kaiserlichen Festungsübungsübung im September nachträglich die Grundbesitzungen des Reichsbesitzes vollziehen. Damit hängt allgemein die Befähigung des Baues durch Oberbaurat Grafen Gumbert unter Führung des Geh. Oberbaurats Schwobben zusammen.“

„Aus Hof-Ämtern. Dem Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, ist infolge seiner jüngsten Darlegungen und seiner von uns erwähnten Zeugenaussage der Vorwurf gemacht worden, daß er in seiner Kampagne gegen die Gumbert'sche Forderung den Mißbrauch angetrieben habe. Hiergegen wendet sich Harden in einer Zuschrift an die „Z.“ am Mittwoch, der wir das Folgende entnehmen:

Die Herren Fürst Gumbert und Graf Moltke wissen mindestens seit dem Dezember 1906, warum ich sie befehlen zu müssen laube. Wissen es aus dem Munde eines Mannes, der von ihnen (oder von einem der beiden) als Friedensstifter zu mir geschickt worden war, nachdem die Artikel „Praeludium“ und „Dies irae“ (17. und 22. November) in der „Zukunft“ erschienen waren. Fünf Monate danach, zwei Wochen nach der Intervention des Kronprinzen, hat einer der beiden Herren, der dreiwöchentlich Tage vorher (seitdem nicht mehr) in der „Zukunft“ erwähnt worden war, mich wegen der über ihn veröffentlichten kritischen Bemerkungen zum Zweifelpf herausgefordert. Die von mir erzielten Gutachten eines Generalen, eines hohen Beamten, eines jüngeren Offiziers lauteten einstimmig: Auch wenn die besonderen Umstände des Falles nicht die Annahme der Herausforderung verböten, wäre sie abzulehnen, weil sie viel zu spät und offenbar erst unter dem Druck äußerer Verhältnisse erfolgt ist. Ich habe die Herausforderung abgelehnt. Die an manchen Stellen verzeichnete Besetzung, ich habe meine Kritik der Gruppe Gumbert einzufließen lassen, aufzuweisen zu müssen versucht, ist unrichtig. Diese Kritik wurde nicht in ihrem ganzen Umfang vor dem zuständigen Gerichtshof vertreten. Ueber seine Vernehmung als Zeuge in dem vom Fürsten Gumbert protokollierten Ermittlungsverfahren sagt Harden: Ich bin von dem Richter gefragt worden, ob ich Zeuge über die Beweismittel besitze, welche er angegeben habe, daß der Fürst sich strafbarer

Handlungen (im Sinne des § 175 St.-G.-B.) schuldig gemacht habe. Ich habe mich (trotzdem es das Bequemte gewesen wäre und mehr von mir gar nicht verlangt worden) nicht mit der Verneinung dieser Frage begnügt, sondern den Selbstangehörigen auf den Weg hingewiesen, auf dem er, wenn es ihm noch nötig scheint, mein Urteil über ihn (und die Grundbegriffe dieses Urteils) kennen lernen und als unbillig erweisen könne.

Harden schließt seine Erklärung mit den Worten: „Was ich über die Gumbert'sche Gruppe, insbesondere über ihre fürstlichen Haupt, gesagt habe, vertrete ich vor der Nation und vor deren Richterhöfen. Glaube ich, irgendwo, eine strafbare Verleumdung darin finden zu können: so wird die Antragsfrist nicht verjähren.“

Harden legt endlich den Nachdruck darauf, daß er den Fürsten Gumbert und seine Freunde nicht strafbarer Handlungen gegen Paragraph 175 beschuldigt habe, hält aber den Vorwurf, daß in ihren Kreisen Übergrößen im Sinne jenes Paragraphen beständen, die nicht die Grenze der Strafbarkeit erreichen, aufrecht. Legt Fürst Gumbert Wert darauf, auch diesen Vorwurf zu widerlegen, so wird er nicht möglich sein, sondern nur Aufzählung zu folgen und gleich dem Grafen Kuno Moltke seinen Kritik vor Gericht zu fordern.

„Eine Erklärung des Hauptmanns Dominik. Dem viel angegriffenen Hauptmann Dominik von der Schutztruppe in Kamerun wurde eine besondere Ehrung dadurch zuteil, daß sein Patent vom 15. September 1904 auf den 19. Februar 1902 zurückdatiert wurde.“

„Der Privatbeileidigungsprozeß des Generalmajors Stein wider den Reichsfiskus des „Bayerischen Kurier“ Wilhelm Gieberts aus Anlaß des Vertriebes im Deutschen Reich, der am 21. d. Mts. vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stattfanden sollte, ist nach der „Börsen Zeitung“ auf unbestimmte Zeit vertagt worden.“

„Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses. Im Reichstagsamt ist zurzeit ein Gesetzentwurf zur Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses in Vorbereitung, mit dem sich der Reichstag in seiner nächsten Sitzung zu beschäftigen hat. Auf Grund eines unvollständigen Materials wird geprüft, ob die Wohnungsklassenunterscheidung mit den örtlichen Verhältnissen im Einklang steht. Es wird hierbei auch die Frage erörtert werden, ob der Anstieg des Reichstags auf Differenzierung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte mit eigenem Haushalt und ohne solchen zur Durchführung gelangen kann. Da nach den angelegten Erhebungen 95 Proz. aller Unterbeamten verheiratet sind, so ist diese Frage von weitestgehender Bedeutung nur für die mittleren und oberen Beamten. Jedenfalls aber wird der bei der Pensionierung angerechnete Teil des Wohnungsgeldzuschusses für alle Beamten gleich bleiben.“

„Anwerben und kein deutsches Hinterland. Zu der von Stammes zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Antwerpen und seinem deutschen Hinterland beantragte Zahlung sind 105 deutsche Vertreter aus Rheinland und Westfalen in Antwerpen eingetroffen, darunter 45 Vertreter deutscher Handelsmänner, 17 Oberbürgermeister, 10 Delegierte deutscher Vereinigungen, sowie zahlreiche Großindustrielle und Kaufleute.“

Verhütung von Unfällen.

Im Jahre 1905 erlitten 7680 Personen tödliche Betriebsunfälle, während 1422 Personen infolge von Unfällen dauernd erwerbsunfähig wurden. Ein großer Teil dieser Unfälle ist darauf zurückzuführen, daß die notwendigen Maßnahmen zu deren Verhütung, insbesondere Schutzvorrichtungen an Maschinen, Fahrzeugen usw. gefehlt hatten. Der „Gewerblich-Technische Ratgeber“ schreibt hierüber:

„Was man über Schutzvorrichtungen denken wie man will, aber über die Verhütung von Unfällen dürfen Meinungsverschiedenheiten kaum bestehen. Jeder Arbeiter können ohne große Kosten und an jeder Maschine verlegt werden. Es gibt auch viele kaum eine Schutzvorrichtung, die nicht in ihren Unfallverhütungswirkungen die Verhütung von Unfällen verlangt. Aber gehen wir einmal auf das Konstruktionsbureau unterer Maschinenfabriken. Von hundert Ingenieuren kennen vielleicht zwanzig die Unfallverhütungsmaßnahmen, die für die von ihnen konstruierten Maschinen in Betracht kommen. Sie müßte in der Ausbildung des deutschen Ingenieurs der Sach zu besseren Durchführung der Unfallverhütungsvorrichtungen angelehrt werden. Eine noch so gute Überwachung der Betriebe, eine noch so gute Auffklärung der Arbeiter über die Anwendung der Schutzvorrichtungen kann den Schaden nicht aufwiegen, der darin besteht, daß durch Einführung ungeschützter Maschinen neue Gefahren in die Betriebe gebracht werden.“

„Einen Unfall verhüten ist ohne jeden Zweifel besser als ihn nachher entschuldigen. Möchte also die Mäßigung des genannten Fachblattes beachtet werden.“

Ausland.

Luzernburg.

Die Thronfolgerefrage.

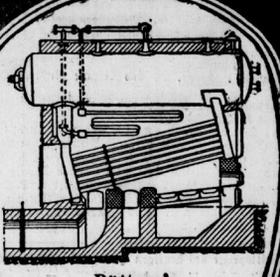
Der Familienrat der Kaiserin für den Thronerbenbesitz. Der Familienrat des Großherzogs hat sich einstimmig für die Regelung der Thronfolgerefrage im Sinne des Vorschlags der Regierung ausgesprochen. Die Kaiserin wird für Donnerstag zur Besprechung des Geheimnisses einberufen werden.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik

Büttner G.m.b.H.

Uerdingen a. Rhein.

Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger



Büttner's
Schnellumlaufofen

Süßmilch's Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 1/4 Uhr:
Carola-Sänger.

Um 10 1/4 Uhr:
**Schützenhauptmann
Bolle.**

Ausserdem
Gr. Konzert der Haus-Kapelle.
Kapellmeister: Martin Stein. [8575]

**Moderne
Kinderstrümpfe,
Damenstrümpfe,
Herren-Socken**

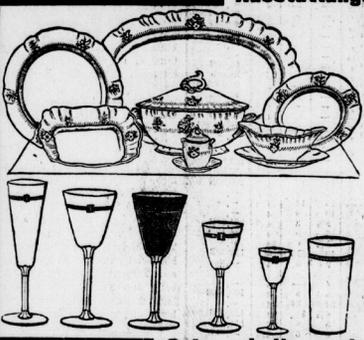
kauft man in großer Auswahl
preiswert bei [8155]
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Ausstattungen.

Porzellan, Kristall,
Steingut, [8352]
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.

Speziell hochmoderne
Speiseservice, Kaffeeservice,
Weinglassgarnituren,
ff. geschliffene Kristalle,
Waschgarnituren
u. Küchensgarnituren
empfiehlt äusserst vorteilhaft

Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.
Gelegenheitsgeschenke.



Tiedemann'
Barnstein-Fußbodenlack in Farbe.
Streichfertig, in Dosen.
Paris u. St. Louis: Gold-Medallion.

Marke Tiedemann 240 Pf.
Marke Hebus 200 Pf.
Marke Herkules 180 Pf.
für 1 Kilogramm-Dose.
in Drogen- und Farben-
handlungen. [6183]

Schiebefenster u. Bappfenster,
schöne Ausst. Gr. Wärfstr. 23.

Möbel-Fabrik u. Magazin
Vereiniger Tischlermeister
Halle a. S.
Ständige Ausstellung.

Waldgefäße
dauerhaft, billig. [7718]
Zander, Gr. Klausstr. 12,
Mitgl. des Rabatti-Spar-Vereins.
Kuchenbleche, Kuchenbreiter
in all. Größen Gr. Wärfstr. 23.

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, den 19. Juni, von 4 Uhr nachm.
bis 11 Uhr abends

zwei grosse Militär-Konzerte,
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. Inf.-
Regts. Nr. 103. [8598]

Leitung: Musikdir. Steinbach, Garnison Bautzen.
Abends: Prachtillumination der Parkanlagen.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

23. Mitteldeutsches Bundesschiessen.

Haupt-Festhalle.
Täglich
Große Variete-Vorstellungen.
II. a.:
Damen-Ringkampf.
Für jedermann Zutritt. [8600]
Entree auf Platz 20 Pf.

Bergschenke,
vis-à-vis Burg Giebichenstein, romantische Lage.
— Herrliche Aussicht ins Saaletal. — [8610]
— Gutgelegte Biere. — — R. Spelsen.

Felsenburgkeller.
Mittwoch, den 19. Juni, nachmittags 1/4 11hr

Grosses Extra-Konzert
(Militär-Musik). [8597]
ausgeführt von der Walhalla-Theater-Kapelle unter persönl.
Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister Martin Stein.
Entree frei. **Paul Haase.**

Norddeutsche Landbank,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Berlin

Geschäftsstelle in Halle a. S.
Magdburgerstrasse 13 a.

Spareinlagen werden von jedermann angenommen. **Verzinsung**
zu täglicher Verfügung.
1 1/2% bei monatlicher Kündigung.
1 1/2% „ vierteljährlicher Kündigung.

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen, worüber
jedem ein Sparbuch übersandt wird. Die Verzinsung erfolgt von dem
er Einzahlung folgenden Tage ab. [7673]

Bureau Wünsche & Uhlig, Leipzig, Inselstr. 18.
Wir fabricieren selbst, wenn sich ein Käufer nicht
findet, bieten somit die weitg. Garantie. [8288]

Verein für Kinderhorte (E. V.) zu Halle a. S.
Mitglieder-Verammlung
Freitag, den 21. Juni 1907, nachmittags 5 Uhr
im Kommissionszimmer des Rathesgebäudes.

Tagesordnung: 1. Feststellung der Rechnung des beendeten
Jahres und Entlastung des Rechnungsführers (§ 5 a). 2. Wahl
eines stellvertretenden Schriftführers (§ 6). 3. Wahl von Mitgliedern
des Verwaltungsrates (§ 5 c). 4. Wahl zweier Rechnungsprüfer für
das laufende Geschäftsjahr und zweier Erbhändler für die (§ 5 b).
Billig.

Rennen zu Leipzig.
(Sächs.-Thür. Reiter- und Pferdeucht-Verein.)
Sonntag, den 23. Juni, nachm. 3 Uhr:
6 Rennen
(ausschliesslich Herren-Reiten).
worunter 4 Jagdrennen.
Oeffentlicher Totalisator für alle Plätze bis einschli.
1 Mk. Eintrittsgeld. [8584]

Wettaufräge für den Totalisator werden am 21. u. 22. Juni im
Sekretariat des Leipziger Rennklubs, Eismstr. 7, I., von 10—12
u. 3—6 Uhr, am Renntage von 11—1 Uhr entgegengenommen.
Billetverkauf am 21. und 22. Juni ebendasselbst.

Von der
Ämtlichen Fest-Zeitung
zum XXIII. Mitteldeutschen
Bundes-Schiessen in Halle a. S.,
16. bis 23. Juni 1907,
erscheinen noch drei Nummern und zwar
am 18., 20. und 22. Juni. Exemplare sind zum
Preis von 10 Pfennig das Stück, nach auswärts
15 Pfennig (einschliesslich Porto), zu beziehen.
Otto Thiele, Halle a. S.,
Buchdruckerei und Verlag,
Gr. Brauhausstr. 30, Ecke Leipzigerstrasse. [8645]

Zoolog. Garten.
Nur kurze Zeit!
Ernst Perzina's
64 dressierte Affen,
Gunde, Ragen, Kaniuchen,
Kakabus, Araras.
Bester Dressurakt der Welt!
Täglich 2-4 Vorstellungen.
— Kein erhöhtes Entree. —

Mittwoch, den 19. Juni:
**2 große
Militär-Konzerte,**
ausgeführt vom
Trumpeter-Corps des
Thür. Infanterie-Regts. Nr. 12
(Leitung: Herr Regt.-Musf.-Dir.
H. Fahn-Ziegen).
Anfang 4 Uhr nachm.
resp. 7 1/4 Uhr abends.
Eintrittspreis:
Erst. 60 Pf. Kinder 30 Pf.
Von abends 7 Uhr ab:
pro Person 80 Pf.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Geistlich des „Hamburgers
Metropol-Theaters“
Dir.: E. Ernau-Ewald.
Stürmischer Vorkriegs!
Herzogin Crevette.
(La Duchesse des Folies Bergères).
Schon in einem Vorspiel
und 3 Affen von Georges
Feydeau. [8582]

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und
Pflanzschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m
Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [8043]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S., Telefon 158.

Wieda (Südharz), Bahnstation, billige Sommer-
lamitten grosser Laub- und Nadelwälder, Mittelpunkt zahlreicher
Ausflüge. Auskunft Lehrer Jahnus. [8645]

Answärtige Theater.
Mittwoch, den 19. Juni 1907.
Leipzig (Neues Theater): Die
Walfire.
Leipzig (Altes Theater): Geiseltorten.

„Dr. iuris“ [8583]
durch „M. A.“, Berlin W. 62.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
der Welt erstellen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve.
Halle a. S. [7888]
internationales Anskundensbureau.
Gr. Ulrichstr. 42. Fernsp. 2144.

Kursnotizen.

— Halle a. S., 18. Juni. Weis per 100 Mark 11,75 Mark wogegen hier bei Bezug von Münzfabrik Berlin.

Wagen-Verkehr.

— New-York, 17. Juni, von Abend. Warenbericht. (Die eingekommenen Nachrichten sind vom 15. Juni.) Weizen per 50 Pfund in New-York 12,90, Weizen August 11,31 (11,30), Weizen Okt. 11,37 (11,41), in New-York 12,76 (12,74), Petroleum Standard white in New-York 8,45 (8,45), in Philadelphia 8,40 (8,40), Raffinad in Galles 10,90 (10,90), Credit Balance of Oil 6 1/2 (6 1/2), in Galles 1,78, in Galles, Petroleum 9,20 (9,20), Rote & Braune 9,30 (9,30), Weis per Juli 61 (59 1/2), Sept. 61 (59 1/2), Weisen per Juli 99 1/2 (98 1/2), per Sept. 100 1/2 (99 1/2), per Debr. 102 (101), per Mai — (—), Weizenberd nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Raffinad per Juli 5,15 (5,15), per Sept. 5,10 (5,10), per Debr. 5,27 (5,27), Kupfer 3,70 (3,70), Zuder 3,23 (3,23), Rinn 42,37 (42,75), (41,82) — (42,12), Kupfer 23,75 — 24,50 (23,75 — 24,50).

Chicago, 17. Juni, 6 Uhr abends. Warenbericht.

(Die eingekommenen Nachrichten sind vom 15. Juni.) Weisen per Juli 91 (89 1/2), Sept. 92 1/2 (92 1/2), Weis per Juli 82 1/2 (82 1/2), per Juli 70 (68 1/2), per Sept. 85 1/2 (87 1/2), Sp. Hed fort clear 8,75 — 9,00 (8,75 — 9,00), Weis der Juli 15,65 (15,65).

Neubau-Verke. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.“)

Berlin, 18. Juni. Weitere ziemlich fröhliche Fortschritte Nordamerika veranlassen die Zurückhaltung des Angebots und steigern die Preisbildung, höhere Forderungen für Weisen, Kupfer und Zuder zu bemerken. In London blieb jedoch bezugslos. Silber wurde etwas fester gehalten. Weisen per Juli 204,75, Sept. 196,50, Debr. —, Kupfer per Juli 204,25, Sept. 179,25, Debr. —, Zuder per Juli 199,50, Sept. 182,00, Debr. —, Weis per Juli 141,75, Sept. 140,75, Debr. —, Kupfer per Juli 67,70, Sept. 67,00, Debr. —. Börse von Berlin vom 18. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.“) Die Börse zeigte heute im Allgemeinen mangelnde Anregung eine recht lustlose Stimmung, wozu der Einfluss beigetragen hat, daß der unbedingte Verkaufswille und das Ansehen des Privatbankiers die Spekulation wieder von neuem auf die schon so lange andauernden, aber Unternehmungslust lähmenden Wechselkurse des Geldmarktes hinwies. Auch ungenügende Berichte über die Lage der englischen Eisenwerke veranlassen die Umkehrlichkeit bei den meisten Geschäften und die daraus hervorgehende mehr zumeist Minderungen gegen den gestrigen Stand auf, wenn sie auch nicht erheblich waren. Amerikanische Börsen lagen im Anlauf auf New-York fest, besonders Gemischtaufen, auf die hohe Einnahme in der zweiten Juniwoche günstig einwirkte.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Angabe.

Table with columns: Wechsel-Kurs, Eisenbahn-Aktien, Deutsche Anleihen, Goldsorten, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktion, Frandrie, Ausländische Staatspapiere.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktion, Frandrie, Ausländische Staatspapiere, Brauerei-Aktion, Industrie-Papiere, Aktien.

Table with columns: Schlus-Kurs, Wetterbericht, Wasserstände am 18. Juni, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 18. Juni, 1 Uhr.

Das Nachsenden von abonnierten Exemplaren

übernimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle gern an aufgebene Adressen, und zwar zum Selbstkostenpreise. Der Versand erfolgt von uns bei längerem Verweilen an einem Orte (einschließlich Oesterreich-Ungarn) durch Post-Ueberweisung. Bei öfterem Wechsel des Aufenthaltsortes oder nach dem Auslande geschieht die Zufendung unter Streifband.

Beschwerden

über den nicht erfolgten oder unregelmäßigen Eingang einzelner Exemplare sind stets und zwar baldmöglichst bei dem Postamt des neuen Aufenthaltsortes resp. bei dem betreffenden Postboten mündlich oder schriftlich anzubringen, wonach sofortige Abhilfe geschaffen wird.

Halle a. S. Verlag der Halle'schen Zeitung.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



Provinz Sachsen und Umgebung.

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Hörsing) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Weiser) Eine Kutsche wurde...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Kaufmann) Ein großer Feuer...

o. Aus dem Gefängnis, 17. Juni. (Gagau) Die Zeit, in welcher die...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Diebstahl (Saalfeld), 17. Juni. (Zischner) Diebstahl von 700 Mark...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

o. Prehburg, 17. Juni. (Uffall) Der in der Mitte der...

Kongresse und Ausstellungen.

o. Der Delegiertenkongress deutscher Journalisten und Schriftsteller...

o. Ueber die Stiftung einer Carnegie-Bibliothek für Berlin...

o. W. Brühl, 17. Juni. Die jährliche Sitzung des Inter-

See- und Marine.

o. Königlich preussische Armee. Veränderungen. In...

o. W. Brühl, 17. Juni. Die jährliche Sitzung des Inter-

o. W. Brühl, 17. Juni. Die jährliche Sitzung des Inter-

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

